

## Stiftungsprofessuren

**Ausschreibung 2015 im Rahmen  
der FTI-Initiativen Mobilität der Zukunft,  
TAKE OFF, IKT der Zukunft, Produktion  
der Zukunft**

## Ausschreibungsleitfaden

**Start der Ausschreibung:**  
07. April 2015

**Einreichfrist:**  
30. Juli 2015, 12:00 Uhr



## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>Das Wichtigste in Kürze.....</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Ziele der Ausschreibung.....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Ausschreibungsschwerpunkte.....</b>	<b>6</b>
<b>2.1</b>	<b>Schwerpunkt 1: Nachhaltige Transportlogistik 4.0.....</b>	<b>6</b>
<b>2.2</b>	<b>Schwerpunkt 2: Innovative Werkstoffe und Fertigungstechniken mit Schwerpunkt Luftfahrt.....</b>	<b>7</b>
<b>2.3</b>	<b>Schwerpunkt 3: Data Science – „Daten sind der Rohstoff – Kompetenz ist der Schlüssel“.....</b>	<b>8</b>
<b>2.4</b>	<b>Schwerpunkt 4: Industrie 4.0.....</b>	<b>9</b>
<b>3</b>	<b>Ausschreibungsdokumente.....</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Meilensteine der Ausschreibung (bis zur Startrate).....</b>	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>Rechtsgrundlagen.....</b>	<b>12</b>
<b>6</b>	<b>Weitere Förderungsmöglichkeiten.....</b>	<b>12</b>

## 0 Das Wichtigste in Kürze

Das Instrument Stiftungsprofessur wird in spezifischen Themenfeldern ausgeschrieben. Insgesamt stellt das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) 6 Millionen Euro zur Verfügung.

<b>Tabelle 1: Ausschreibungsübersicht</b>	
	<b>Instrument</b>
	<b>Stiftungsprofessur</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>	Mit der Stiftungsprofessur wird die Berufung hervorragender ForscherInnen an österreichischen Universitäten unterstützt. Die Berufung erfolgt nach § 98 UG 2002 und ist auf Themenfelder beschränkt, die von besonderer strategischer Relevanz für den Innovationsstandort Österreich sind.
<b>Schwerpunkte</b>	<b>Ausschreibungsschwerpunkte</b> Zuordnung des Instruments zu den Schwerpunkten
<b>Schwerpunkt 1</b>	Nachhaltige Transportlogistik 4.0
<b>Schwerpunkt 2</b>	Innovative Werkstoffe und Fertigungstechniken mit Schwerpunkt Luftfahrt
<b>Schwerpunkt 3</b>	Data Science – „Daten sind der Rohstoff – Kompetenz ist der Schlüssel“
<b>Schwerpunkt 4</b>	Industrie 4.0
<b>Eckdaten</b>	<b>Eckdaten des Instruments</b>
<b>Förderung in €</b>	Maximal 1,5 Mio. Euro pro Stiftungsprofessur
<b>Notwendige Eigenfinanzierung</b>	Die Finanzierung der Gesamtkosten von Stiftungsprofessuren erfolgt einerseits über die Förderung, andererseits über Eigenmittel der Universität und Barleistungen der mitfinanzierenden Partner. Zur Mitfinanzierung bedarf es:  Mindestens 15% Eigenmittel der Universität Mindestens 15% Barleistungen von mitfinanzierenden Partnern
<b>Höhe der Quote</b>	maximal 50% Förderung
<b>Laufzeit</b>	max. 60 Monate (5 Jahre)
<b>Kooperationserfordernis</b>	Eine Universität mit mindestens zwei mitfinanzierenden Partnern, davon mind. ein Unternehmen
<b>Budget gesamt</b>	<b>6 Millionen Euro</b>
<b>Einreichfrist</b>	<b>30. Juli 2015, 12:00 Uhr</b>
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Ansprechpersonen</b>	Stefan Eichberger, E: <a href="mailto:stefan.eichberger@ffg.at">stefan.eichberger@ffg.at</a> ; T: 05/7755-2702 Christian Pichler, E: <a href="mailto:christian.pichler@ffg.at">christian.pichler@ffg.at</a> ; T: 05/7755-2716  Für Kostenfragen: Christa Jakes, E: <a href="mailto:christa.jakes@ffg.at">christa.jakes@ffg.at</a> , T: 05/7755-6083 Alexander Glechner, E: <a href="mailto:alexander.glechner@ffg.at">alexander.glechner@ffg.at</a> , T: 0577/6082
<b>Information im Web</b>	<a href="http://www.ffg.at/stiftungsprofessur">www.ffg.at/stiftungsprofessur</a>

Die Einreichung ist ausschließlich via eCall (<https://ecall.ffg.at>) möglich und hat vollständig und rechtzeitig bis zum Ende der Einreichfrist zu erfolgen.

Die Relevanz des Projektvorhabens in Bezug auf die Ausschreibung stellt eines der drei Hauptbewertungskriterien dar.

## 1 Ziele der Ausschreibung

Mit der Etablierung von Stiftungsprofessuren sollen für den Innovationsstandort Österreich wichtige Wissensbereiche gestärkt und ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft geleistet werden.

Stiftungsprofessuren bauen Brücken. Sie verbinden Wirtschaft und Universitäten über Personen. Stiftungsprofessuren geben den Universitäten den nötigen Spielraum, sich zu profilieren, neue Forschungsgebiete zu erschließen und auf aktuelle Trends zu reagieren. Sie gehen auf die Nachfrage der Wirtschaft nach hervorragend ausgebildeten ExpertInnen und KooperationspartnerInnen an den Universitäten ein und erhöhen insgesamt die Attraktivität des Forschungsstandortes.

Unternehmen profitieren langfristig vom nachhaltigen Aufbau von Humanpotential in für sie strategisch relevanten Themenfeldern. Eine Stiftungsprofessur ist ein wirkungsvoller Imageträger für Unternehmen und dient nicht zuletzt einer möglichen frühzeitigen Bindung von hoch qualifizierten Nachwuchskräften.

Für das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) als Fördergeber ist das Instrument Stiftungsprofessur dort von Interesse, wo es in den thematischen Schwerpunkten des Ressorts zwar beachtliche akademische Kompetenzen gibt, aber Lücken bestehen. Stiftungsprofessuren unterstützen daher dort, wo es starken Industriebedarf gibt durch:

- **Ausbau kritischer Massen:** Stiftungsprofessuren stärken Forschungsstrukturen, um in Folge mehr und bessere Forschungskapazitäten sowie Humanressourcen für Unternehmen am Innovationsstandort Österreich bereitstellen und binden zu können.
- **Lückenschluss / Spezialisierung:** Stiftungsprofessuren werden in ausgewählten Forschungsbereichen etabliert. Diese Bereiche sind für den Innovationsstandort Österreich von besonderer Bedeutung, sie sind in der Forschungslandschaft unterrepräsentiert und Unternehmen melden einen hohen Bedarf an hochqualitativer Forschung in diesen Forschungsbereichen an.
- **Nachhaltigkeit:** Erhöhung der Ankerfunktion der Forschungseinrichtungen für forschungsintensive Unternehmen in Österreich. Die neu initiierten Stiftungsprofessuren sollen langfristig etabliert werden und der österreichischen Forschungslandschaft nachhaltig Impulse geben.

Entlang der skizzierten Leitlinien können die Ziele folgendermaßen konkretisiert werden:

**Ziel 1: Ausbau von Forschungskompetenz und -kapazität im Forschungsthema**

- Aufbau international sichtbarer Forschungsgruppen
- Verbesserung der für das Forschungsthema relevanten Forschungsinfrastruktur

Die Stiftungsprofessur soll einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit im Forschungsthema leisten. Im Laufe der Förderungsperiode und darüber hinaus sollte sich die angestrebte Entwicklung nicht nur in einem höheren wissenschaftlichen Output (Publikationen, Patente) aber auch in einer gesteigerten Sichtbarkeit und Nachfrage nach wissenschaftlicher Expertise - etwa in Form von eingeworbenen Drittmitteln, Preisen und Gastvorträgen – niederschlagen.

**Ziel 2: Stärkung des Humankapitals**

- Verbesserung des Angebots an hochqualifiziertem Nachwuchs im Forschungsthema
- Ausbau und Weiterentwicklung des Lehrangebots im Forschungsthema

Durch die geförderten Stiftungsprofessuren sollen AbsolventInnenzahlen im adressierten Forschungsthema mittel- und langfristig erhöht werden. Dabei soll durch die Einbindung von Unternehmenspartnern in der Finanzierung der Stiftungsprofessuren die Entwicklung der Curricula in Hinblick auf den Qualifizierungsbedarf der Industrie erleichtert werden. AbsolventInnen sollen auf Grund Ihrer Expertise in österreichischen Unternehmen nachgefragte MitarbeiterInnen werden.

**Ziel 3: Ausweitung und Vertiefung der Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft**

- Quantitative und Qualitative Weiterentwicklung des Portfolios an kooperativen Projekten
- Erhöhung der Standortattraktivität für forschende Unternehmen in Österreich im Forschungsthema
- Aufbau internationaler Netzwerke im Forschungsthema

Adressiert werden Stiftungsprofessuren, die aktiv die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft in Projekten oder Netzwerken forcieren und sowohl national als auch international mit Unternehmenspartnern neue Ideen verfolgen. Dies soll sich unter anderem auch in den eingeworbenen Drittmitteln und dem dadurch ermöglichten Aufbau von Forschungskapazitäten niederschlagen.

**Die skizzierten Ziele sollen die Ausrichtung der Stiftungsprofessur präzisieren. Es wird erwartet, dass die eingereichten Konzepte zur Einrichtung von Stiftungsprofessuren alle drei Ziele adressieren.**

## 2 Ausschreibungsschwerpunkte

Nachstehend finden sich unter 2.1 bis 2.4 die thematischen Schwerpunkte zur Ausschreibung 2015<sup>1</sup>. Das Vorhaben muss sich explizit auf einen dieser ausgeschriebenen Ausschreibungsschwerpunkte beziehen.

### 2.1 Schwerpunkt 1: Nachhaltige Transportlogistik 4.0

In einem digitalen Europa ergänzen sich ein digitales Kommunikationsnetz, ein digitales und erneuerbares Energienetz und ein digitales und automatisiertes Transportlogistiknetz zu einem Internet der Dinge. Cyber-physische Systeme und das Internet der Dinge vernetzen physische und digitale Systeme und werden unsere Märkte und Gesellschaft verändern. Das stellt auch die Transportwirtschaft vor neue Herausforderungen. So boomt jetzt bereits der Bereich E-Commerce, das Konsumverhalten verändert sich, Logistikdienstleister passen ihre Angebote bestmöglich darauf ab, die Lieferketten wandeln sich. Daneben steht auch die Transportwirtschaft vor den Problemen, die durch die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, demografischer Wandel und Urbanisierung ausgelöst werden. Die Transportwirtschaft ist gleichzeitig eng an das Mobilitäts- und Verkehrssystem gebunden und muss auch auf dortige Entwicklungen reagieren. So ging der Trend im Bereich der Intelligenten Verkehrssysteme und -dienste in den letzten Jahren von der Erfassung von Verkehrs- und Mobilitätsdaten, über deren Verarbeitung zu Informationen hin zur verstärkten Nutzbarmachung dieser in intelligenten Diensten (Services), die entlang der gesamten Logistikkette angeboten werden können und den Kundennutzen erhöhen.

Die Stiftungsprofessur adressiert den Aufbau von Kompetenzen im Bereich der Transportlogistik, die sich um die Integration von neuen Technologien, vor allem in Bezug auf Industrie 4.0 im Zusammenhang mit dem Internet der Dinge und intelligenten Verkehrssystemen und -diensten in die Anwendungsfelder der Transportlogistik mit dem Ziel der Nachhaltigkeit bemühen. Ziel der Stiftungsprofessur ist es die bestehende Lücke im Bereich der Forschung und wissenschaftsgetriebenen Lehre an der Schnittstelle der systemischen In-Wert-Setzung neuer Technologien im Bereich Transportlogistik in 1.) urbanen und suburbanen Räumen 2.) unter spezieller Einbeziehung der EndnutzerInnen (Unternehmen und EinwohnerInnen) und 3.) mit speziellem Fokus auf intelligenten Diensten (Services), die auf diesen Technologien basieren, zu schließen.

Die Stiftungsprofessur im Bereich der anwendungsorientierten Forschung zu Zukunftsthemen der Transportlogistik soll mit ihren problemorientierten Forschungsfragen Unternehmen im Bereich der Transportlogistik unterstützen ihre zukünftigen Erfolgspotenziale am Markt zu heben. Zudem soll sie die Nachfrage der Wirtschaft nach hervorragend ausgebildeten TransportlogistikexpertInnen decken, die zukünftig die Unternehmen dabei unterstützen sollen, diese mit ihrem interdisziplinären Wissen sicher durch die Zukunft der nächsten industriellen Revolution zu navigieren.

---

<sup>1</sup> Im Jahr 2014 wurden durch das bmvit in Zusammenarbeit mit der Marshallplan-Jubiläumsstiftung drei Stiftungsprofessuren in den verwandten Themenbereichen „Hochleistungswerkstoff Stahl“, „Produktion technischer Textilien“ sowie „KMU-affine Fertigungssysteme“ vergeben.

Die Ambitionen in Hinblick auf die Stiftungsprofessur sollen über aktuell bereits behandelte Forschungsfragen in Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Bereich der Gütermobilität hinausgehen und besonders auf die Entwicklungen zu Industrie 4.0 und Internet der Dinge replizieren.

## 2.2 Schwerpunkt 2: Innovative Werkstoffe und Fertigungstechniken mit Schwerpunkt Luftfahrt

Mit einem Anteil von 43% der heimischen Akteure bildet „Innovative Werkstoffe und Fertigungstechniken“ das größte Marktsegment im österreichischen Luftfahrtsektor. Seit Beginn der 2000er Jahre haben Verbundstoffe zu Gewichtseinsparungen von bis zu 40% geführt. Der CFK Branche ist ein jährliches Wachstum von 12% - speziell für Luftfahrtanwendungen sogar 15,3% - prognostiziert.<sup>2</sup>

Der steigende Bedarf an Fluggeräten, die Entkoppelung des Verkehrsaufkommens von Verbrauch und Emissionen sowie die wachsende Bedeutung neuer aber auch bestehender Märkte zeichnen die großen Herausforderungen, denen der österreichische Luftfahrtstandort künftig gewachsen sein muss. Strenge Auflagen für Umwelt, Effizienz und Effektivität sowie Forderungen der Hersteller nach Technologie- und Innovationsführerschaften oder System-/ und Subsystemfähigkeit verschärfen die globalen Wettbewerbsbedingungen zunehmend. Im Durchschnitt reinvestiert der Luftfahrtsektor 12% des Umsatzes in Forschung, Technologie und Innovation und zählt damit neben der Raumfahrt und der Pharmaindustrie zu den forschungsintensivsten Branchen überhaupt.<sup>3</sup>

Mit durchschnittlich 10% des Forschungsbudgets erwirtschaften Unternehmen einen Umsatzanteil von ca. 45% an neu eingeführten Produkten.<sup>4</sup> Die Höhe des Anteils der Re-Investitionen in Forschung und Technologie verdeutlicht den enormen Druck dem Unternehmen standhalten müssen um Spitzenleistungen in Technologie und Innovation hervorzubringen. Aus diesem Grund ist eine **strategische Vorreiterposition im FTI Wettbewerb** lange vor Markteinführung entscheidend. Dafür ist es notwendig spezielle fachliche Kompetenzen im Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aufzubauen.

Die Stiftungsprofessur im Bereich Innovative Werkstoffe und Fertigungstechniken mit Schwerpunkt Luftfahrt richtet sich in Ergänzung zu bereits bestehenden Professuren bestimmter Fachrichtungen und Kompetenzen an die Herausforderungen zukünftiger Handlungsfelder. Neue und verbesserte Werkstoffe, Werkstofflegierungen und Beschichtungstechniken unterschiedlichster Materialien (z.B.: Metalle, Legierungen, CFK, Materialien für Innenbereiche,...) aber auch intelligentes Tooling, intelligente Produktion und Montage sowie fortschrittliche Fertigungstechniken entlang ganzer Produktionszyklen sind mit diesem Schwerpunkt adressiert.

---

<sup>2</sup> IATA Jahresbericht 2010

<sup>3</sup> Europäische Kommission, 2014

<sup>4</sup> Arthur D. Little, Innovation Excellence Studie, 2004  
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

## 2.3 **Schwerpunkt 3: Data Science – „Daten sind der Rohstoff – Kompetenz ist der Schlüssel“**

Datenbezogene Forschung (Data Science) beschreibt neue Forschungsansätze, die sich mit großen verfügbaren Datenmengen, deren Analyse, Verschneidung und Neuinterpretation beschäftigen. Neben experimenteller, theoretischer Forschung und Computersimulationen soll dabei der Erkenntnisgewinn durch die Weiterverarbeitung des Rohmaterials Daten erfolgen.

Um diese neuen Ansätze sowohl in der Forschung als auch in der Wirtschaft einsetzbar zu machen und die daraus resultierenden Potenziale zu schöpfen, sind innovative Technologien und Methoden erforderlich.

Durch die Umsetzung und Anwendung neuer Ansätze in unterschiedlichen Branchen können neue Geschäftsfelder erschlossen sowie bestehende optimiert werden. In diesem Umfeld entstanden in den letzten Jahren neue Forschungsfelder mit großen Potenzialen für wirtschaftliche Verwertung. Bereits heute wird dem globalen Big Data Markt starkes Wachstum attestiert - aktuelle Prognosen sprechen für Österreich von einem durchschnittlichen Wachstum von ca. 35% in Umsatzzahlen in den nächsten vier Jahren.

Datengetriebene Innovationen bringen auch für den Standort Österreich umfangreiche Geschäftsmöglichkeiten und neue Beschäftigungschancen mit sich. Vor diesem Hintergrund gewinnen neue Kenntnisse und Fertigkeiten in allen Bereichen von Data Science eine immer größere Bedeutung. Der Ausbildung von wissenschaftlich ausgebildeten Datenfachkräften am Standort Österreich kommt daher eine zentrale Rolle zu.

Ziel der Stiftungsprofessur Data Science ist es, die bestehende Lücke im Bereich der Forschung und wissenschaftsgeleiteten Lehre von Data Science in Österreich zu schließen, um den künftigen Herausforderungen am Standort Österreich im Bereich „datengetriebene Innovationen“ – insbesondere im Bereich „Big Data“- gerecht zu werden und Zukunftsmärkte zu erschließen.

Von der Stiftungsprofessur wird erwartet, dass sie vorhandene Stärken der österreichischen Universitäten im Bereich der „Intelligenten Datenanalyse“ weiter ausbaut und sich unter Berücksichtigung einer komplementären Ergänzung zu den Stärkefeldern der Universität verstärkt mit folgenden Kernkompetenzen auseinandersetzt: Datenmanagement, skalierbare Programmierung, maschinelles Lernen, statistische Analyse, Mathematik und Modellierung, kognitive Verarbeitung und innovative Verknüpfung von Daten, sowie Visualisierung und visuelle Analyse. Zusätzlich zu diesen Kernkompetenzen wird ein tiefes Verständnis des Datenökosystems erwartet.

Neben den technologischen und wirtschaftlichen Dimensionen wird besonders auf die Wichtigkeit der Einbindung von domänenspezifischem Wissen hingewiesen. Die Stiftungsprofessur soll daher verstärkt Domänenwissen in mindestens einem der folgenden Domänen einbinden: IKT-intensive Produktionssysteme, Intelligente Energiesysteme und –netze, Erdbeobachtung oder Ambient Assisted Living.



## 2.4 Schwerpunkt 4: Industrie 4.0

Die globalen Rahmenbedingungen für die Sachgüterproduktion werden einem ebenso rasanten wie tiefen Wandel unterzogen: neben der klaren Ausrichtung auf Energieeffizienz und hocheffizienten Ressourcenverbrauch werden künftige Produktionssysteme deutlich vernetzter, komplexer, kapital- und wissensintensiver sein. Der Umgang mit hoch-dynamischen und komplexen Prozessen ist eine große Herausforderung in der Sachgüterproduktion. Deren Beherrschung ist eine Chance für die Differenzierung und Schaffung eines Wettbewerbsvorteils für den exportorientierten Industriestandort Österreich im globalen Wettbewerb.

Die ausgeschriebene Stiftungsprofessur „Industrie 4.0“ zielt auf künftige, multi-disziplinäre Qualifikationsprofile ab und soll zum dauerhaften Aufbau hochwertiger Forschungskompetenz und Schaffung bzw. Stärkung Disziplinen-übergreifender Strukturen beitragen.

Insbesondere sollen die nachfolgend dargestellten Herausforderungen adressiert werden:

- Herstellung von Sachgütern in kleinen bzw. kleinsten Stückzahlen: Immer mehr Produkte in der Sachgüterindustrie werden speziell nach Kundenwunsch gefertigt (Losgröße 1). Produktionsanlagen, die Industrie 4.0 implementieren müssen, kleine und kleinste Stückzahlen in ökonomisch effizienter Weise herstellen, um veränderten Ansprüchen des Marktes zu genügen.
- Schaffung wandlungsfähiger und flexibler Produktionssysteme: Verschiedene Technologien, Disziplinen-übergreifende Entwicklungen und unterschiedliche Fertigungsverfahren müssen in den Produktionsprozess integriert werden.
- Vertikale und horizontale Integration: IKT-spezifische Technologien (z.B. Modellierung und Simulation, eingebettete Systeme, Cyber-Physical Systems) werden künftig mit klassischen industriellen Prozessen auf tiefer Systemebene verschmelzen. Die dafür erforderliche vertikale Integration von vernetzten Produktionssystemen als auch die Schaffung von horizontalen Wertschöpfungsnetzwerken stellen für die Produktionssysteme der Zukunft große Herausforderungen dar.

Darüber hinaus muss die Stiftungsprofessur einen Beitrag zur Ausbildung qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses in den Kerndisziplinen der Produktionstechnik der Zukunft leisten. Der Paradigmenwechsel in der Sachgüterproduktion wird für den österreichischen Produktionsstandort von morgen andere Qualifikationsprofile erfordern – zukünftige Ingenieure sind multidisziplinärer und vernetzter auszubilden und müssen beispielhaft verstärkt über Kenntnisse in Informations- und Kommunikationstechnologien, Materialwissenschaften, Mechatronik, Physik, Nanotechnologie, Logistik, Umwelttechnik, Sozialwissenschaften und Kenntnisse in weiteren Disziplinen verfügen.

Die Forschung bzw. Weiterentwicklung in Einzeldisziplinen ist jedoch nicht Ziel dieses Schwerpunkts.






Die Stiftungsprofessur Industrie 4.0 soll umfassend und in kohärenter Ergänzung zu bereits bestehenden Professuren und Kompetenzen die technologischen Herausforderungen zukünftiger Produktionsprozesse adressieren. Nachgewiesene Stärkefelder der einreichenden Universität sollen damit weiter ausgebaut werden.

### 3 Ausschreibungsdokumente

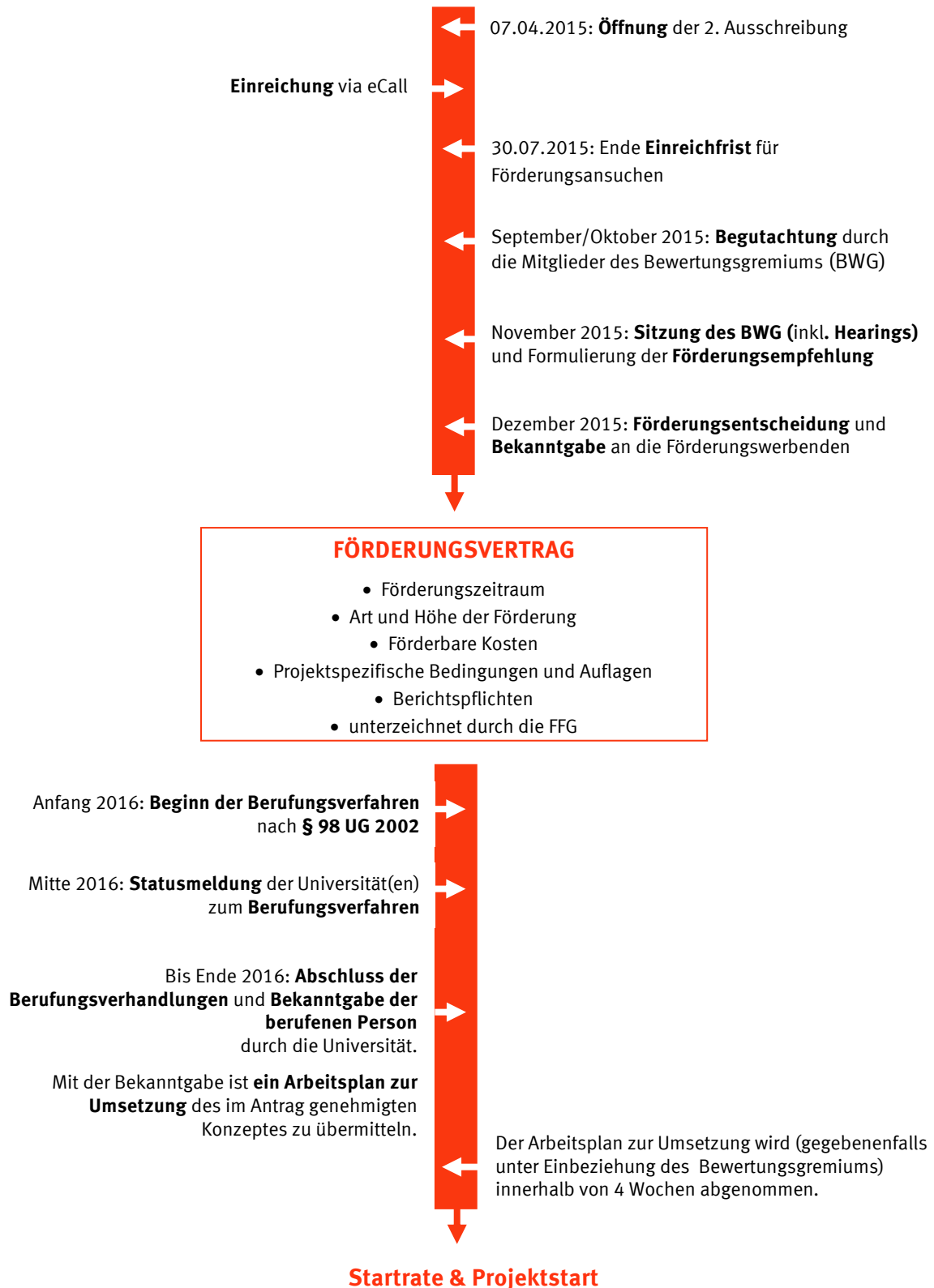
Die Projekteinreichung ist ausschließlich elektronisch **via eCall** unter der Webadresse <https://ecall.ffg.at> möglich. Als Teil des elektronischen Antrags sind die **Projektbeschreibung** (inhaltliches Förderungsansuchen) und der **Kostenplan detailliert** (Tabellenteil des Förderungsansuchens) über die eCall Upload-Funktion anzuschließen.

Förderkonditionen, Ablauf der Einreichung und Förderkriterien sind im **Instrumentenleitfaden** (Leitfaden für Stiftungsprofessuren) beschrieben.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die relevanten Ausschreibungsdokumente:

<b>Übersicht Ausschreibungsdokumente</b> zum Download: <a href="http://www.ffg.at/stiftungsprofessur">www.ffg.at/stiftungsprofessur</a>	
<b>Stiftungsprofessur</b>	 <a href="#">Instrumentenleitfaden</a>  <a href="#">Projektbeschreibung</a>  <a href="#">Kostenplan detailliert</a>
<b>Weitere Dokumente (verpflichtend im eCall hochzuladen)</b>	 <a href="#">Vorlage Absichtserklärungen zur Mitfinanzierung</a> (Letter of Commitment) für die einreichende Universität und mitfinanzierende Partner) <ul style="list-style-type: none"> <li>Anforderungsprofil und Entwurf des Textes zur Berufung der Stiftungsprofessur (nach eigener Vorlage)</li> </ul> <p>Diese Textbausteine sollen im Falle einer Genehmigung der eingereichten Stiftungsprofessur auch bereits die Grundlage für die Ausschreibung der zu berufenden Person bilden.</p>
<b>Allgemeine Regelungen zu Kosten</b>	 <a href="#">Kostenleitfaden Version 2.0 (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)</a>

## 4 Meilensteine der Ausschreibung (bis zur Startrate)



## 5 Rechtsgrundlagen

Als **Rechtsgrundlage der „Förderungen“** kommt folgende Richtlinie zur Anwendung:

- RICHTLINIE zur Förderung der wirtschaftlich- technischen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation (FTI – Richtlinie 2015) - **Humanressourcen-FTI-RL**

des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie (GZ BMVIT- 609.986/001 - III/12/2014) und des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (GZ BMWFW-97.005/0003-C1/9/2014) mit Geltung ab 1. 1. 2015 (<https://www.ffg.at/recht-finanzen/rechtsgrundlagen>)

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

## 6 Weitere Förderungsmöglichkeiten

Die FFG bietet ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten und Unterstützung für die Teilnahme an nationalen/internationalen Programmen.

Die folgende Übersicht präsentiert relevante Förderungsmöglichkeiten im Umfeld der aktuellen Ausschreibung. Die FFG-Ansprechpartnerinnen oder -Ansprechpartner stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Relevante Förderungsmöglichkeiten FFG	Kontakt	Link
<b>IKT der Zukunft</b> Förderung von Innovation und Technologieentwicklung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie	DI Georg Niklfeld, MSc Tel.: (0) 57755-5020 <a href="mailto:georg.niklfeld@ffg.at">georg.niklfeld@ffg.at</a>	<a href="http://www.ffg.at/iktderzukunft">http://www.ffg.at/iktderzukunft</a>
<b>Mobilität der Zukunft</b> Das Programm für mobilitätsrelevante, gesellschaftliche Herausforderungen	Dr. Christian Pecharda Tel.: (0) 57755-5030 <a href="mailto:christian.pecharda@ffg.at">christian.pecharda@ffg.at</a>	<a href="http://www.ffg.at/mobilitaetderzukunft">http://www.ffg.at/mobilitaetderzukunft</a>
<b>Produktion der Zukunft</b> Förderung von intelligenten und zukunftsorientierten Produktionstechnologien	Dr. Margit Haas Tel.: (0) 57755-5080 <a href="mailto:margit.haas@ffg.at">margit.haas@ffg.at</a>	<a href="http://www.ffg.at/produktion">http://www.ffg.at/produktion</a>
<b>TAKE OFF</b> Kompetenzerhöhung und Verbesserung der Markteintrittschancen für neue Technologien, Produkte und Prozesse im Segment Luftfahrt	Dipl.-Ing. (FH) Vera Eichberger Tel.: (0) 57755-5062 <a href="mailto:vera.eichberger@ffg.at">vera.eichberger@ffg.at</a>	<a href="http://www.ffg.at/take-off">http://www.ffg.at/take-off</a>
<b>Forschungskompetenzen für die Wirtschaft</b>	Mag. <sup>a</sup> Christiane Ingerle Tel.: (0) 57755-2302	<a href="http://www.ffg.at/Forschungskompetenzen">http://www.ffg.at/Forschungskompetenzen</a>

Das Programm zum Aufbau, zur Vertiefung und zur Erweiterung von Kompetenzen	<a href="mailto:christiane.ingerle@ffg.at">christiane.ingerle@ffg.at</a>	
<b>Forschungspartnerschaften</b> Fokussierung auf die Doktoratsausbildung an der Schnittstelle Wissenschaft und Wirtschaft	Mag. <sup>a</sup> Christiane Ingerle Tel.: (0) 57755-2302 <a href="mailto:christiane.ingerle@ffg.at">christiane.ingerle@ffg.at</a>	<a href="http://www.ffg.at/forschungspartnerschaften">http://www.ffg.at/forschungspartnerschaften</a>